

Wümme-Zeitung 24.6.2018

Graue Männer zum Jubiläum

Peter Groth 24.06.2018

Parallel zur Enthüllung seiner Skulpturen hat Jimmi D. Paesler eine Ausstellung mit Malerei im Village eröffnet. Anlass ist der 800. Geburtstag Worpswedens.



Parallel zu der Enthüllung seiner Figuren auf dem Marktplatz hat Jimmi D. Paesler im Hotel Village eine Ausstellung eröffnet. (Kosak)

Worpswede. Nun ist sie endlich befreit von den Plastik-Überzügen – die Figurengruppe neben dem Dorfplatz an der Bergstraße in Worpswede. Der Bremer Künstler Jimmi D. Paesler hat sie nach einem berühmten Bild von Richard Oelze entworfen, der Neue Worpsweder Kunstverein (NWWK) hat sie der Gemeinde zum 800. Geburtstag gewidmet, und die Karin und Uwe Hollweg Stiftung hat's bezahlt. Parallel zur Enthüllung wurde in den Galerieräumen des Vereins im Hotel Village eine Ausstellung mit Malerei von Jimmi D. Paesler eröffnet, in der Richard Oelzes Bild „Die Erwartung“ eine wichtige Rolle spielt.

Dass ausgerechnet Richard Oelzes 1935 in Paris gemalte und im New Yorker Museum of Modern Art befindliche Gemälde im Zentrum des Kunstprojekts zum Gemeinde-Jubiläum steht, hat natürlich auch mit der Worpsweder Zeit des surrealistischen Malers zu tun. Richard Oelze kam 1939 in das Dorf, wurde wenig später zum Militär eingezogen und kehrte nach dem Krieg bis 1962 nach Worpswede zurück. In der 130-jährigen Geschichte der Künstlerkolonie gilt Oelze, der hier unter armseligsten Verhältnissen lebte, heute als einer der bedeutendsten Maler. Der Kunstverein hat das Projekt „Die Erwartung“ in Kooperation mit Jimmi D. Paesler jedoch vor allem entwickelt, um der Gemeinde Worpswede zu ihrem Jubiläum deutlich zu machen, dass man sich von dort mehr Unterstützung bei der Förderung zeitgenössischer Künstler aus dem Ort erhofft.

Betonfiguren wiegen 250 Kilo

Die Figurengruppe, Jimmi D. Paeslers allererste skulpturale Arbeit überhaupt, ist in der Bildhauerwerkstatt der Justizvollzugsanstalt Bremen-Oslebshausen im Frühjahr entstanden. Die sieben jeweils etwa 250 Kilogramm schweren Betonfiguren wurden vor wenigen Wochen neben dem Dorfplatz fest im Boden verankert und entsprechen in ihrer äußeren Anmutung den Personen, die in Richard Oelzes Bild auf etwas Unbekanntes zu warten scheinen. In der NWWK-Galerie steht ein von Paesler in Gips geformtes Modell einer Figur mit Hut inmitten der vielen Bilder, die unschwer auch mit Oelzes „Erwartung“ in Verbindung zu bringen sind.

Mit diesem Thema betrat der Bremer Maler Jimmi D. Paesler kein Neuland – schon 1980 hat er als eines seiner vielen Wandbilder im Gebäude GW 2 der Bremer Universität gemeinsam mit Studierenden das Bildnis „Große Treppe des Aufstiegs“ geschaffen. An dessen unterem Rand fand sich auch damals schon Oelzes Figurengruppe, die auf die nach oben krabbelnden Studierenden schaut. Diese dunkle, graue, mehrheitlich männliche Gruppe bevölkert nun zahlreiche Arbeiten Paeslers. Mal entspricht sie in Haltung, Quantität und Ausrichtung exakt dem Vorbild, mal taucht ein weibliches Mitglied auf der „falschen“ Seite auf, mal ist die Gruppe deutlich kleiner oder hat sich in eine Versammlung von Kapuzenträgern mit Kopfhörern, voll verschleierten Frauen und anderen unnahbaren Personen verwandelt.

Alle diese Gruppen stellt Jimmi D. Paesler in Landschaften der Hamme-Niederung, vor Wände mit geometrischen Mustern und in Räume mit Bildern bedeutender Maler. Da trifft man auf die typischen Keith Haring-Figuren, die Eislandschaften Caspar David Friedrichs und die Dangast-Impressionen von Franz Radziwill. Paesler nimmt in seine Acryl-Bilder aber auch bekannte Bilder von Hans am Ende und Otto Modersohn auf.

Bei manchen dieser Arbeiten verzichtet er auf die Oelze-Gruppe, ändert aber nichts an der Bildkomposition und dem Bildaufbau mit einer starken räumlichen Wirkung. Statt grauer Personen steht nun Hans am Ende in Uniform, ein sorgfältig gestapelter Torfhaufen oder ein Mädchen mit Schubkarre im Bildvordergrund. Torf und Mädchen stammen als Motiv jeweils aus Modersohn-Gemälden.

Die Bildideen Jimmi D. Paeslers sind originell, ihre Ausführung macht seine Arbeiten für den Betrachter leicht lesbar. Mit knapp 20 Variationen ist das Thema dann auch erschöpft. Der Bremer Maler hat seine Ausstellung beim NWWK deshalb auch um einige frühere, seit 2013 entstandene Arbeiten ergänzt, in denen kleine gelbe Quetsche-Entchen, geometrische Formen wie Blubber und Blasen und die junge Angela Merkel eine besondere Rolle spielen. Subtiler Humor, das gekonnte Spiel mit Perspektiven, Räumen und Farben sind auch dabei für Paesler charakteristisch.

Neuer Worpsweder Kunstverein, Bergstraße 22; Ausstellung bis 16. September; Geöffnet: täglich 10 bis 18 Uhr